

# Halle'sche Zeitung

Nr. 303.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.



Druckerei für Halle und die Umgegend 240 Markt, durch die Post Expeditur 2 Markt für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wochentlich postamtlich. — Gratis-Belagen: Halle'sche Couriers, halbes. Grenzbotenblätter, Halbes. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Samstagsheft, Zeitungsblätter.

Erste Ausgabe

Verlags- und Druckerei für die vollständige Halle'sche Zeitung über den Raum für Halle 15 Minuten, Halle'sche Couriers am Sonntag des wochentlichen Zells die Halle 15 Minuten, Ausgabe am Sonntag bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen benachbarten Anzeigen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87.  
Telephon Nr. 189.  
Schiffvermittlung: Dr. Kahlert'schen in Halle a. S.

Mittwoch, 2. Juli 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2.  
Telephon-Nr. VII Nr. 11 404.  
Druck und Verlag von Carl Ziegler in Halle a. S.

## Abonnements-Einladung

für das  
3. Vierteljahr 1902  
auf die

## Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.  
Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung höflichst ein.

Die Halle'sche Zeitung wird nach wie vor das Banner der nationalen Politik der Sammlung aufweisen, unabhängig und frei wird sie die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsstände, die Politik ausgleichender Gerechtigkeit befürworten und im Gegenzug zu dem Egoismus des Großkapitals und den unumschränkten Gelingen der Sozialdemokratie überall eintreten mit Gott für Kaiser und Reich, für den gleichmäßigen Lohn aller unserer produktiven Stände, insbesondere des schwer leidenden Mittelstandes. Gegen die goldene wie gegen die rote Internationale werden die Waffen der Halle'schen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geschärft sein.

Die Halle'sche Zeitung wird auch fernerhin demütig sein hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit an der Spitze der deutschen Tagespresse zu marschieren. Die ausgezeichneten Informationen aus Berlin, aus den anderen Großstädten und Teilen unseres deutschen Vaterlandes, sowie aus allen wichtigeren Plätzen der Welt haben der Halle'schen Zeitung einen Platz in den Redaktionen aller bedeutendsten Tagesblätter des Reiches gesichert.

Aus weitere Ausdehnung des redaktionellen Teiles, besonders der Anzeigen- und Handelsnachrichten, ist die regelmäßige Zusammenfassung einer Verlosungsliste für bürgerliche Wertpapiere ins Leben gerufen worden, welche regelmäßig dreimal monatlich erscheint.

Dem feuilletonistischen Teile ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Romane und Novellen unserer bekanntesten Tageschriftsteller werden in interessanter Reihenfolge abwechselnd, daneben werden wertvolle Aufsätze wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen. Mit dem Anfang des neuen Vierteljahres beginnt die Veröffentlichung des hochinteressanten Romans:

### „Wer wird Sieger?“

aus der Feder des rühmlichst bekannten Schriftstellers Reinhold Ortman.

Der Abonnementspreis der „Halle. Ztg.“ beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte M 2,50, bei allen Postanstalten M 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überall hin bereitwilligst und kostenlos abgegeben durch die Expedition (Halle a. S., Leipzigerstraße 87).

Halle a. S., im Juni 1902.

Verlag der Halle'schen Zeitung.

## Mehr Nationalbewußtsein!

In einem Teile der nationalfeindlichen Presse macht sich, wie der deutsche Reichsanwalt vor Kurzem mit Recht beklagte, seit geraumer Zeit ein tödlich unerschütterter Pessimismus geltend, dem ernsthaft entgegenzutreten werden muß. Graf von Bismarck nannte diese Schwarzseherei „griechenhaft“. Es ist in der That kein Ausdrucksfehler, zweifelhafte Hoffart, der in seinen Kundgebungen sich zu erkennen gibt; dagegen ist die Verbreitung pessimistischer Anschauungen nur zu sehr geeignet, die Annäherung aller nationalen Kräfte zu lähmen und dem Deutschen die berechtigte Freude an seinem Vaterlande zu tödnen. Neben diesen böswilligen Pessimismus geht, wie selbstverständlich, eine geistigste nationale Empfindungslosigkeit einher, die unserer Meinung nach gleichfalls vom Uebel ist. Empfindungslos ist stets ein Zeichen von Schwäche, und wenn der Staat bereit ist, der Empfindungslosigkeit Schwächerer Rechnung zu tragen, so pflegt er über solche Gefühlsanomalien doch meist mitteilig zu lächeln. Wir Deutschen aber brauchen weder schwarz in die Zukunft zu blicken, noch empfindlich zu sein, wenn einmal im Auslande ein unfreundliches oder gar drohendes Wort fällt. Wenn das Deutsche Reich sein Wort in die Waagschale legt, so hat das noch immer ein gewaltiges Gewicht, und unser Vaterland hält voll und ganz, sowohl was seine Zustände im Innern als seine Macht und sein Ansehen nach außen betrifft, noch immer jeden Vergleich mit allen anderen Ländern aus.

Wenn wir immer wieder wahrnehmen müssen, daß ein Teil unserer nationalfeindlichen Presse nebulös zusammenhängend und lange erregte Erörterungen pflegt, sobald irgendwo im Auslande ein Parlamentarier oder sonst ein berufener Politiker, oder auch eine Zeitung sich an Deutschland reißt, so haben wir das immer für einen Fiesler gehalten. Noch weit schlimmer aber ist es, wenn deutsche Blätter, die auf Untergrabung unserer staatlichen Grundlagen hinarbeiten, solche ausländische Unfreundlichkeiten mit Gohz wiedergeben und mit betätigendem Kommentar versehen. Gewiß, wir können und sollen von Auslande lernen; wir können und sollen auch unfreundliche Kritik vertragen, und was davon berechtigt ist, zu unserem eigenen Besten nachprüfen. Im Allgemeinen aber entspricht es mehr der nationalen Würde und unserem wohlbedachten nationalen Selbstgefühl, solchen Auslassungen kühl und reserviert entgegenzutreten, als ihnen gegenüber sich empfindlich zu zeigen oder sich gar dadurch in einen ganz unbedingten Pessimismus hineintreiben zu lassen.

Schritt für Schritt, in selbstwähliger Ruhe ist Deutschland zu seiner nationalen Größe emporgestiegen, unbekümmert und unempfindlich darüber, ob man uns von außen her drohte oder höhnte. Der Erfolg, das hohe Nationalbewußtsein, das uns getragen hat, ist aber auch heute noch im Volke reg; es ist weit fester, als man aus den pessimistischen und empfindlichen Auslassungen in der Presse annehmen könnte. Schlimm wäre es auch, wenn es anders wäre. Das Nationalbewußtsein aber bedarf der festen Wände, und man läßt sich, wenn man etwa meint, es dadurch fester zu können, daß man Schwarzseherei treibt. Die Schwarzseherei veranlaßt nur zu leicht in Wirklichkeit, sie bereitet schließlich Denen den Boden, die die vaterländischen Verhältnisse als so trostlos ausgeben, daß nicht roth und gründlich genug eine allgemeine Umwälzung angebahnt werden müsse.

Große Aufgaben harren noch über's Reich. Die Politikreform ist noch weit im Felde; die Neuordnung unserer handelspolitischen Beziehungen im Auslande steht noch aus. Dabei trennt uns nur noch ein Jahr von den Reichstagswahlen. Das ist wirklich nicht ein Zeitpunkt, um pessimistisch in die Zukunft zu blicken. Was Hoffart und Auerschick nicht mehr gilt es, Land ans Werk zu legen und jedem einzelnen Deutschen die Ueberzeugung einzupflanzen, daß er alle Umlage hat, die seines Vaterlandes zu freuen und mit Stolz zu dessen weiterer Entwicklung nach seinen Kräften beizutragen. Der deutsche Reichsanwalt hat vor einiger Zeit im Reichstage die Frage aufgeworfen, ob wir Deutschen Umlage hätten, andere Länder, andere Nationen zu beneiden. Er hat diese Frage mit aller Entschiedenheit verneint und darauf hingewiesen, daß es schwer sein dürfte, ein Land zu nennen, das bessere Zustände bei geringem als unser Vaterland, und mit dem zu tauschen wir gereizt sein würden. Das ist ohne Frage richtig und dürfte auch im Auslande anerkannt werden. Wenn aber gleichwohl fortwährend trübe Wälder über Deutschlands Zukunft in deutschen Blättern gezeichnet werden, so darf man sich nicht wundern, daß dann diese Schilderungen im Auslande mitunter den Eindruck machen, als sei das Deutsche Reich ein „Aloß auf stönernen Füßen“, der jeden Augenblick der Gefahr der Kertimmerung ausgesetzt sei. Wir können also nur dringend mahnen, statt durch Schwarzseherei im Innern die Zukunft zu tödnen und nach außen unsere heimischen Verhältnisse zu diskreditieren, durch selbstwählige Hoffart unser großen nationalen Aufgaben zu fördern und dadurch den Reichsgeboten in allen Kreisen zu setzten.

## Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes.

Der Landwirtschaftsminister hat an die Oberpräsidenten einen die Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes betreffenden Erlaß gerichtet, der sich auf eine diesbezügliche Denkschrift, die im Landwirtschaftsministerium ausgearbeitet ist, stützt, und auffordert, über die in der Denkschrift enthaltenen Fragen, unter Benehmen mit den Landwirtschaftskammern, mit den landwirtschaftlichen (ritterschaftlichen) Kreditanstalten, den provinsial-(kommunal-)ländlichen Grundkreditanstalten, sowie mit den Provinzialhilfsstellen in Verhandlung zu treten und zur Ausarbeitung zu veranlassen, ob sie eine Schuldentilgung in der erörterten Art für durchführbar und im öffentlichen Interesse wünschenswert erachten, und ob und unter welchen Bedingungen sie geneigt sein würden, sich dabei zu beteiligen. Im Falle der Bereitwilligkeit werden sie geeignete Vorschläge über die zweckmäßigste Art der Durchführung dieser Maßnahmen zu machen und sich insbesondere auch darüber zu äußern haben, in welcher Weise die zur Ablösung der Nachhypotheken erforderlichen Mittel aufzubringen sind. Sollten die in Betracht kommenden Kreditinstitute ihre Mitwirkung von staatlichen Leistungen abhängig machen, so würden dem Minister auch nach dieser Richtung eingehend begründete Vorschläge zu unterbreiten sein. Aus der Denkschrift heben wir Folgendes hervor:

In der Denkschrift werden Mittelungen gemacht über Vorschläge, welche die Regierung einer Versammlung landwirtschaftlicher Vertreter ausmänner aus den verschiedenen Gebieten der Monarchie vorgelegt hat. „Man weiß“, so heißt es, „der Meinung, daß es sich bei einem staatlichen Eingreifen nicht nur um Notstandsmaßnahmen handeln könnte, die einmütigen für einen bestimmten Zeitraum von vielleicht zehn Jahren vorzuziehen seien. Dabei wäre

nach den Vorschlägen der Versammlung der Kreis der in das Entschuldungsverfahren einzubeziehenden Besitzungen auf die Landwirtschaftskammern angegliederten selbständigen Besitzungen zu beschränken dergestalt, daß innerhalb jeder Provinz der Betrag des Grundbesitzer-Reinertrages, von welchem der Anschlag auf die Landwirtschaftskammer abhängig gemacht sei, den Kreis der in Betracht kommenden Besitzungen nach unten hin begrenzen würde. Auch würden nur solche Besitzungen zu berücksichtigen, deren Bodenwert durch die Verschuldung noch nicht übergriffen sei, diese aber möglichst auch dann, wenn die Bodenrente durch die Schuldzinsen zu bereits erdämpft sein sollte. Bei der Erreichung des angelegten Zieles sei die Ablösung der hinter die landwirtschaftlichen Verschuldung eingetragenen Hypotheken (Nachhypotheken) ins Auge zu fassen, die zu diesem Zweck in unfindbare Amortisationshypotheken zu verwandeln wären. Dieser Weg wäre indes nur gangbar, wenn die Landwirtschaft oder sonstigen öffentlichen Kredit-Institute sich bereit finden würden, in geeigneter Weise mitzuwirken. Die Ablösung wäre nicht allgemein und obligatorisch vorzuziehen, es müßte einem dem einzelnen Grundbesitzer überlassen bleiben, ob er von der Befähigung zur Ablösung Gebrauch machen wolle oder nicht.

In Ergänzung dieser Erwägungen der fachverständigen Vertreter ausmänner-Versammlung wird in der Denkschrift betont, es sei zu erwägen, ob etwa die Landwirtschaftsförderung der von der Regierung gemachten Grundbesitzer einer besonderen Aufsicht seitens der abtötenden Stelle zu unterstellen sein würde. Die Ablösung könnte ferner nicht unterjährig sämtliche Nachhypotheken umfassen; sie dürfte nicht weiter ausgedehnt werden, als mit der Sicherheit der abtötenden Stelle vereinbar ist. Zunächst würde die Ablösung in der Regel auf den Betrag zu beschränken sein, der noch innerhalb des fünfzigjährigen Bestehens der landwirtschaftlichen z. Z. Wertes steht. Sodann wird hervorgehoben, daß die am weitesten gehende Maßnahme der Einführung einer allgemeinen obligatorischen Verschuldungs-grenze zur Zeit ernstlich nicht in Betracht kommen dürfte, noch weniger eine solche eine für die landwirtschaftlichen z. Z. Wertes hinaus in Zukunft auszuweisen wäre. Ferner wird auch die Möglichkeit erogen, ob nicht ohne Eingreifen der Regierung die erforderliche Sicherung gegen Neuverschuldung des von den Nachhypotheken betroffenen Grundbesitzes auch durch bloße Verschuldung der von der Regierung zu garantierenden z. Z. Wertes hinaus in Zukunft auszuweisen wäre. Durch die Einführung einer gesetzlichen oder vertragsmäßigen Verschuldungsgrenze würde jedoch der Wert des Grundbesitzes erheblich herabgedrückt und die finanzielle Bewegungsfreiheit des Schuldners, der dadurch unter Umständen auf den Weg des Personalredits gezwungen würde, beeinträchtigt werden. Auch müßte für manche Fälle eine Ueberfretung der Verschuldungsgrenze zugelassen werden, zum Beispiel bei der Ausführung von Drainagen oder anderen Meliorationen, die leicht auch unter Umständen zu Gunsten eines Schuldners, der ohne eigene Schuld in finanzielle Schwierigkeiten geraten ist, durch die Übernahme des Personalredits nicht abstellen kann.

Im letzten Abschnitt wird der im ersten Teil gemachte Vorschlag der Mitwirkung der öffentlich rechtlichen Kredit-Institute, insbesondere der Landwirtschaftlichen Kredit-Institute, näher in finanziellen Einzelheiten erörtert. Für gewisse Fälle würde eine Beteiligung der Regierung an der öffentlichen z. Z. Wertes hinaus in Zukunft auszuweisen wäre. Ferner wird auch die Möglichkeit erogen, ob nicht ohne Eingreifen der Regierung die erforderliche Sicherung gegen Neuverschuldung des von den Nachhypotheken betroffenen Grundbesitzes auch durch bloße Verschuldung der von der Regierung zu garantierenden z. Z. Wertes hinaus in Zukunft auszuweisen wäre. Durch die Einführung einer gesetzlichen oder vertragsmäßigen Verschuldungsgrenze würde jedoch der Wert des Grundbesitzes erheblich herabgedrückt und die finanzielle Bewegungsfreiheit des Schuldners, der dadurch unter Umständen auf den Weg des Personalredits gezwungen würde, beeinträchtigt werden. Auch müßte für manche Fälle eine Ueberfretung der Verschuldungsgrenze zugelassen werden, zum Beispiel bei der Ausführung von Drainagen oder anderen Meliorationen, die leicht auch unter Umständen zu Gunsten eines Schuldners, der ohne eigene Schuld in finanzielle Schwierigkeiten geraten ist, durch die Übernahme des Personalredits nicht abstellen kann.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 1. Juli.

Eine Unterredung mit dem Kaiser. Merkwürdigerweise wird erst jetzt eine Unterredung bekannt, welche der Kaiser Anfang Juni dem Amerikaner Friedrich Wilhelm Holls geführt hat. Dieser hat darüber an die „Germania“ in Willmaufte berichtet:

Ich wurde vom Kaiser außerordentlich liebenswürdig aufgenommen. Die Wabens fand am Sonntag nach dem großen Appell im alten Schloss Platz. Es wird mir nicht eine angenehme Erinnerung bleiben, weil das Benehmen des Kaisers ein so ungewöhnlich fortales und die Unterhaltung mit ihm eine so selten interessante und lebendige war. Der Kaiser brachte die verschiedensten Gegenstände aus Tapet, wußte aber alle direkt oder indirekt in Beziehung mit Amerika zu bringen. Es war mir eine große Genugthuung zu sehen, wie lebhaft er sich für alles, was die Vereinigten Staaten angeht, interessierte, wie freudlich er sich über Land und Leute aussprach und wie wohl unterrichtet er war. Natürlich konnte es nicht fehlen, daß auch über die amerikanische Welt seines Bundes, des Kaisers Meinung geäußert wurde. Der Kaiser gab seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß man seinem Grundvertrauen so überaus herzlich Empfang bereitet habe. Prinz Heinrich wies gar nicht genug zu erklären von der Lebenszufriedenheit, die man ihm von allen Seiten gezeigt habe. Er wußte nicht, daß seine warme Bemerkung aus für den Charakter und die humanitären Absichten des vorerwähnten Präsidenten Mac Kinley. Ich mußte ihm viel über denselben erzählen, und für alles

sehen er sich zu interessieren. Sehr sympathisch ist ihm auch die Persönlichkeit des gegenwärtigen Präsidenten Roosevelt, mit welchem man ihn so oft vergleicht. Er erkannte sich nach der Lebensweise und dem Arbeitsprogramm des Präsidenten und äußerte sich sehr anerkennend über den Ehrer und die Thätigkeit des Herrn Roosevelt. Auch die amerikanische Frage wurde erörtert, und auf diesen Gebiete wies der Kaiser gleichfalls sehr gut Bescheid. Die Kaiserin sprach Arbeit und Kapital, von denen zur Zeit in America ja wieder eine ganze Anzahl im Gange sind, werden von ihm mit gekannter Aufmerksamkeit verfolgt. Er kam auf die Wohlthätigkeitsleistungen für die Arbeiter, die Unfallversicherung, das Rentnerversicherung und ähnliche Dinge zu sprechen, und geleite dabei ein warmes Herz für das Wohl und Best der arbeitenden Klasse. Sehr erregt ist er, daß so viele junge Mexitaner die deutschen Universitäten zur Verwirklichung ihrer Bildung besuchen, daß sie alle so fleißig arbeiten und hinter als gute Freunde Deutschlands nach ihrer Heimath zurückkehren. Der Kaiser bringt America und den Vereinigten eine angenehme freundliche Stimmung entgegen, und man darf hoffen, daß kein fremdes Volk in seiner Verhängnisung höher steht als das unsere. Es war mit eine große Besichtigung, daß der Kaiser sich so lobend über die Thätigkeit des internationalen Friedenskongresses in Haag aussprach, und wünschte, die Beschlüsse desselben so einleuchtend, zum Schluß erwarbte er auch die Welt aus der Hand zu geben. Er wies nicht darauf, daß dieselbe sich zu einem glänzenden Erfolge gestalten werde und wünscht, daß die deutsche Weltöffentlichkeit sich in möglichst weitem Umfange daran beteiligen möchte. Die Audienz dauerte länger als eine halbe Stunde, und ich vermag nur zu wiederholen, daß der Kaiser gar nicht freundlicher und liebenswürdiger hätte sein können.

Uebertragungs Neues wird nicht erzählt. Man wußte schon vorher von dem vielfachen Wissen, den lobhaften Interessen und der bescheidenen Persönlichkeit unseres Kaisers. Das Erfreulichste an diesen Mitteilungen ist die außerordentliche Achtung für den Kaiser, die aus jeder Zeile spricht und von Neuem zeigt, wie das Ausland und um unsern Landesherren bedient. In diesem Fall ist das um erfreulichere, als H. W. Holls vielleicht in allererster Linie für eine Nachfolgerin des amerikanischen Vorkämpfers Wiede in Betracht kommt.

\* Prinz Georg von Preußen hat, wie jetzt bekannt wird, in seinem Zeinung seine Vaterstadt Düsseldorf reich bebaut. Seine gesamten Besitztümer in Düsseldorf hat der Prinz der Kaiserlichen Familienkassen überlassen.

\* Der Kaiser begab sich in Kiel am Montag Abend 8 Uhr zum Besuche des kaiserlichen Yachtclubs, an dem die in Kiel anwesenden Fürstlichkeiten, die Admirale, sowie die Kammermitglieder und die amerikanischen und englischen Gäste teilnahmen. Das Kaiserliche Yachtclub, Kaiser Friedrich III., mit Prinz Heinrich an Bord lief kurz nach 9 Uhr ein und salutierte die Kaiserinbarade mit 23 Schuß; die Besatzung paradierte und brachte drei Hurrahs aus. Prinz Heinrich traf auf Einladung des Kaisers um 9 1/2 Uhr im Yachtclub ein. Der Kaiser unterließ sich lange Zeit mit dem Prinzen und nahm später sich gegen Mittnachts an dem jüngsten Besamensein teil. Der Kaiser ordnete an, daß beide das Kaiserliche Yachtclub II., auf dem der Prinz von Monaco wohnte, nach Schluß der Audienz, damit der Prinz der Regatta beizutreten kann. Im späteren Stunde begab sich der Kaiser auf die „Hohensollern“ und Prinz Heinrich ins Schloß.

\* Die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder, Prinz Joachim und Prinzessin Louise, werden nicht, wie anfangs in Aussicht genommen war, am heutigen Dienstag von Badenweiler nach Wilhelmshöhe bei Kassel, sondern nach Garmisch reisen, angeblich, weil in der Umgebung von Wilhelmshöhe Kinderkrantheiten herrschen.

\* Aus dem Offizierskorps. Der Generalleutnant v. D. Albert v. B. u. A. ist in dem letzten Mittelnachrichtigen, die Kaiserin selber hervorgehoben, am heutigen 1. Juli das 50jährige Jubiläum des Tages seines Eintritts in das preussische Heer.

\* Personalnachrichten. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Reichsgerichtsrats Wingenbach in Leipzig zum Ersatzpräsidenten beim Reichsgericht, sowie die Ernennung des Rechtsanwalts beim Reichsgericht, Dr. Kraus in Leipzig und des Reichsgerichtsrats im hohen Reichsgericht, des Reichsgerichtsrats und Reichsgerichtsrats Dr. A. v. B. in Karlsruhe zum Reichsgerichtsrats. Am 1. Juli d. J. tritt der Reichsgerichtsrats Calame in den Ruhestand.

\* Keine päpstliche Annuntiation in Berlin. Die Mitteilung der Presse, daß zwischen Berlin und Rom Verhandlungen wegen Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin stattfinden und daß eine fürzlich stattgehabte Unterredung des Reichsanstalters mit dem Fürstbischof von Breslau damit in Zusammenhang stehe, ist, wie wir zuverlässig erfahren, ungenau; es wird an die Errichtung einer Nuntiatur in Berlin nicht gedacht, und es ist nicht darüber verhandelt worden.

Die Finanzen der deutschen Bundesstaaten. In dem eben erschienenen Vierteljahrsbericht zur Statistik des Deutschen Reiches veröffentlicht das kaiserliche statistische Amt zum ersten Male eine Finanzstatistik der deutschen Bundesstaaten. Die gesamten Staatsausgaben (brutto) betragen auf Grund der Voranschläge für die Bundesstaaten 436 Mill. M., darunter 165 Mill. M. außerordentliche, für Reich und Bundesstaaten 6786 Mill. M. (darunter 331 Mill. M. außerordentliche). Die Staatseinnahmen (brutto) betragen sich auf 4292 Mill. M. (138 Mill. M. aus Grundbesitz und Anleihen, für Reich und Bundesstaaten auf 6762 Mill. M. (344 Mill. M. außerordentliche). Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen der Höhe nach voran der Bedarf bezw. der Ertrag von Erwerbszweigen, mit 1809 Mill. M. Ausgabe und (brutto) 2582 Mill. M. Einnahme. Es handelt sich hierbei um Domänen, Forsten, Bergwerke, Eisenbahnen, Posten, Telegraphen und sonstige Staatsbetriebe. Die Staatsbetriebe allein mit 1319 Mill. M. oder 31,7 v. H. an den ordentlichen Ausgaben und mit 1916 Mill. M. oder 46,1 v. H. an den Einnahmen beteiligt. Den nächst höchsten Anteil der Einnahmen haben die Steuern. Sie ergeben als Bundessteuerertrag 1111 Mill. M. in der Form von direkten Steuern 413, von Grundbesitzern 811, und von Verbrauchssteuern 80 Mill. M. Von dem Staatskapital erlösen die ordentlichen Geldbestände und Kapitalforderungen in der Statistik berücksichtigt, während die bedeutenden, in Grundbesitz, Inventaren, Naturalvorräten enthaltenen Werte nicht festgestellt wurden. Die Staatsschulden betragen für die Bundesstaaten insgesamt 10 987 Mill. M., für Reich und Bundesstaaten 13 383 Mill. M. Als gegen. fundierte Schulden sind davon anzuhellen 10 803 bezw. 13 119 Mill. M. Auf den Kopf der Bevölkerung treffen im Reichsdurchschnitt an Staatsausgaben 195 M., an Reichs- und Staatsschulden 237 M. Für Verwaltung, Erziehung und Verwaltung der Staats- bezw. Reichs- und Staatsschulden sind 8 bezw. 9,57 M. auf den Kopf erforderlich.

Die Regelung des Ausverkaufswesens befindet sich noch immer in Stadium der Nachdenklichkeit und Erörterungen. Der Staatssekretär des Innern hat unlängst eine Verfügung über den Stand dieser Sache dahin bekennt, daß der Verkauf dieses Jahres ein abschließendes Urteil über das Ergebnis der Umfrage bei den Bundesregierungen wegen der Notwendigkeit einer stärkeren Ueberwachung des Ausverkaufswesens nicht werden können. Da erst nach diesem „abschließenden Urteil“ die Verhandlungen in den Reichssitzungen über die etwaigen gesetzlichen Maßregeln beginnen und diese sich oft recht langwierig gestalten, dürfte die dringende erforderliche und nach allgemeinem Dafürhalten längst fruchtbar Regelung des Ausverkaufswesens leider noch lange eine offene Frage bleiben. Für die feineren Handels- und Gewerbetreibenden ist das keine schöne Aussicht.

Verhütung des Schnees der gewerblichen Arbeiterinnen. Der Reichsanstalt hat, wie schon kurz gemeldet, von den Gewerbe-Inspektionen Bericht darüber eingefordert, ob es zweckmäßig und durchführbar erseheine, die nach der Gewerbeordnung gesetzlich zulässige tägliche Arbeitszeit der Arbeiterinnen über 16 Jahre von elf auf sechs Stunden zu beschränken und die ihnen zu gewöhnlicher Mittagspause von einer Stunde auf 1 1/2 Dauer von anderthalb Stunden zu verlängern, ferner den Arbeitsbeginn am Sonnabend früher als auf 5 1/2 Uhr anzusetzen. Der „Vorwärts“ erachtet eine solche Verhinderung für überflüssig, er meint, die Frage sei, für welche ermittelten Sozialpolitiker“ längst entschieden, eine „lebensvolle Sozialpolitik“ würde keinerlei Bedenken tragen, die achtstündige Arbeitszeit einzuführen. „Lebensvoll“ würde eine solche Sozialpolitik, die keinerlei Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse nehmen würde, keinesfalls sein. Derartige Maßregeln erfordern sehr sorgfältige Abwägung der in Betracht kommenden Interessen, und dürfen nicht einseitig festgesetzt werden. Die erste Frage ist doch wohl die, ob die Träger der Sozialreform die betreffende Neudulassung noch auf sich zu nehmen vermögen, ohne konkurrenzunfähig zu werden. Wird dadurch für unsere Industrie der Wettbewerb auf dem Welt-

markt erleichtert, so würden die Arbeiter in erster Linie den Nachteil davon haben, der beschärfte soziale Fortschritt würde sich dann also als wirtschaftlicher und sozialer Rückschritt herausstellen.

Beregnung von Beamtenstellen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahnbeamten darauf aufmerksam gemacht, daß wegen der Änderung getroffen ist, wonach bei der Beregnung von Beamtenstellen auch die in anderen Eisenbahnen bereits angestellten Beamten auf ihren Wunsch nach Möglichkeit zu berücksichtigen sind, dies sich nicht nur auf den Uebertritt von Bahnleitungsbeamten in den Zugbildungsstellen, sondern auf alle Fälle bezieht, in denen Beamte nach dem Uebertritt der Dienststelle für die bestgeeignete Stellung wohl geeignet sind und die Einstellungsmöglichkeit bei oder in Ermangelung von Mitteln nicht genommen werden können. Der Uebertritt, daß der Beamte sich um die andere Stelle selbst bewerben hat, jedoch in solchen Fällen die Anerkennung eines dienstlichen Bedürfnisses im Sinne der Befehlsgesetzgebung nicht aus. Der Wettbewerb mit anderen in Betracht kommenden Kandidaten regelt sich nach der Länge der Eisenbahnzugehörigkeit.

Die Sterblichkeit der Kinder. Auf Veranlassung des Unterrichtsministers hat bekanntlich eine amtliche Erhebung über die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Lehrer an höheren Schulen angestellt und das Ergebnis derselben in einer Denkschrift veröffentlicht. In dieser ist dem Bundesrat Ausdrück gegeben worden, daß ähnliche Erhebungen auch für die rüstlichen Schulen in Aussicht genommen werden könnten. Der Unterrichtsminister hat, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, die Bereitwilligkeit gezeigt, ihm Folge zu leisten. Im Hinblick auf die Möglichkeit, daß die Ausdehnung der Erhebungen auf noch weitere Berufswege angefordert werden, ist jedoch zunächst von seiner Erfüllung Abstand genommen worden. Es wird erwartet, daß das Statistikenministerium sich mit dem Gegenstände beschäftigen wird; von seiner Entscheidung wird es dann abhängen, ob und wie weit seiner Fortsetzung Folge gegeben wird.

Die Ergebnisse der Volkszählung, welche für den Umfang des Deutschen Reichs zum ersten Male im Jahre 1900 stattgefunden hat, werden in den beiden erschienenen Vierteljahrsberichten zur Statistik des Deutschen Reichs 1902 II veröffentlicht. Es waren, ohne Rücksicht auf die Tragfähigkeit, die auf daurendem Standort befindlichen Apfel-, Birn-, Pflaumen-, Zwetsgen- und Kirschbäume (einschließlich der Zwetsgen- und Kirschbäume) zu zählen. Es wurden gezählt: 168,4 Mill. Obstbäume, davon entfielen auf Äpfel 92,3 Mill., auf Birnen 25,1 Mill., auf 15 v. H. Pflaumen- (Zwetsgen-) 69,1 Mill., auf 4 v. H. Kirschbäume 21,0 Mill., auf 13 v. H. auf 1 qkm Gesamtfläche des Reiches kommen durchschnittlich 311 Obstbäume, davon 128 Pflaumen- (Zwetsgen-), 97 Äpfel, 40 Birnen und 40 Kirschbäume. In Beziehung zur landwirtschaftlich benutzten Fläche kommen auf einen Quadratkilometer 480 Obstbäume, davon 198 Pflaumen- (Zwetsgen-), 149 Äpfel, 72 Birnen und 61 Kirschbäume. Auf je 100 Einwohner der „ortsanwesenden“, d. i. der Bevölkerung überhaupt, waren 299 Obstbäume vorhanden, wovon 123 Pflaumen- u. 93 Äpfel, 45 Birnen und 38 Kirschbäume waren. Nur auf die landwirtschaftlich bewohnte Bevölkerung deren Zahl beträgt im Jahr 1900 festgesetzt wurde, verweist, entfielen auf je 100 Personen 945 Obstbäume. Auf den Kopf der Bevölkerung (66 367 178) kamen nach obigem im Jahre 1900 daher ziemlich genau drei Obstbäume. Die Zahl der Obstbäume genügt aber für den Verbrauch der Bevölkerung noch nicht, was der Grund ist, weshalb die Reichsanstalt des Deutschen Reichs die Reichsanstalt den frischen und einjährig abgereiften gebräuten, getrockneten u.) Obst der genannten vier Arten im Jahre 1900 2,2 Mill. Doppelcentner im Werte von 36,3 Mill. M. und im Jahre 1901 2 Mill. Doppelcentner im Werte von 39,4 Mill. M. betrug. Im einen, wenn auch nur geringen Umfange zu geben, wozu die Reichsanstalt des Deutschen Reichs im Jahre 1900 2,2 Mill. Doppelcentner Obst zu erzeugen, ist erwünscht, daß in Württemberg in zehnjähriger Durchschnitt 1891/1900 die Hälfte von 7,354 000 Bäumen genannt vier Arten 1 040 000 Doppelcentner betrug, hiernach also eine Vermehrung der ertragsfähigen Obstbäume um rund 15 Mill. nötig sein würde.

Die parlamentarische Thätigkeit der Sozialdemokratie. In einer kühnen Rede hat die sozialdemokratische Fraktion der bayerischen Kammer und deren Führer, der Volksrat, in dem Abgeordnetenbeirat die folgende, nicht sehr diplomatische Offensivstrategie entworfen: „Bekanntlich weiß, daß wir alles, was wir geworden sind, nur durch unausgesetzte Agitation in der Öffentlichkeit, durch Aufregung, Aufführung, Ausdauer, Widerstand, durch die parlamentarische Arbeit von ganz Gesichtspunkten aus, und zwar einmal, um in den Parlamenten an praktischen Vorarbeiten für die Arbeiterklasse zu erreichen, was unter den gegebenen Verhältnissen zu erreichen möglich ist, zugleich aber auch durch unsere

### Ruhmeszauber.

Novelle aus dem Antikenleben.  
Von Franz Kurz-Glückheim.

Obwohl Menschen nun bereits volle fünf Jahre auf dem Waisenhof des Barons von Walthausen weilte, obwohl alle freundlich und lieb mit ihr waren, insbesondere Käthe, die kleine Baroness — etwas Verschüchterte lag noch immer in ihr. Als ob sie jeden Augenblick Schelte oder gar Schläge befürchten müßte. Noch immer jähmerte in jedem ihrer Blicke ein Flehen, wie das ganze Augenlid des Kindchens, das nur mit Futtritten befeuert wird und längst verlernt hat, gegen die Quälereien mit einem Winkeln zu protestieren.

Die im Unklare erregenen Menschen gewöhnen sich schwer an das Glück. Kommt es, so begegnen sie ihm mit Mißtrauen und können sich seiner nicht erfreuen, weil der Glaube an ihr böses Schicksal so mächtig in ihnen ist, weil sie selbst den Sonnenchein nur für ein Blendwerk von heute ansehen, gegen das der morgige Regen um so bitterer abfließen wird.

Und Menschen haben in fünf Jahren noch nicht gelernt, an ihr Glück zu glauben.

Was hatte sie auch in den ersten Jahren ihres Daseins nicht Mühen erduldet. Ihre Mutter, eine arme Wittwe, hatte sie in ihrer zweiten Lebenshälfte dem Direktor Hofmanns gegen eine einmalige Abfindungsumme überlassen. Hofmanns war Besitzer einer Arena gemein, mit der er das Land durchzog, um den Bauern hauptsächlich seine Kropfkrankheiten wie die roten affektischen Kräfte seines Weibes zu zeigen. Eine Weltkämpferin, ein Jongleur und ein Alkohol vervollständigten das reisende Ensemble. Die Rolle des Clowns wurde von den beiden letzten abwechselnd gespielt.

Als Hofmanns Vater eines gefundnen Jungens geworden, da stand es gleich schon bei ihm fest, daß dieser seine Kunst erlernen müßte, um ihn später zu überflügeln und seinen Namen bekannter zu machen, als er es selbst bisher vermocht hatte. Käthe begann er mit der „Kreuzer“. Aber der Knabe war widerwillig, und so griff er mit beiden Händen an, als er Menschen erhalten konnte, ein Kind damals, wild und geschmeidig, wie ein Kätzchen. Bei zwei Schwestern wird

einer den anderen anfeuern, so rechnete er. Und er rechnete nicht falsch.

Die Kinder wurden vernünftig. Und da merkte der kleine Hofmanns bald, daß er ein Vorrecht gegen seine Partnerin besaß. Und das mußte er aus, wie es eine heimtückische Rache zum Schaden eines Anderen nur verleiht. Ihm blieb doch das Auserbotes der Eltern, ihr nur die Weichte. Sie mußte gar oft fühlen, daß sie ein angenehmes Kind war, daß sie nur eine große Wohlthat genoss, wenn Hofmanns sie mit auf seinen Reisen nahm, sie an einem Tische mit essen ließ. Und er mußte, daß sie das anerkennt, wollte, daß sie dankbar sei. Hundert Mark hatte er gezahlt. Die mußte sie ihm hundertfach wieder einbringen. Dafür war er Geschäftsmann.

Ueberstiegen dann wohl die Proben am Trapes die kindlichen Kräfte, so nahm er die Mattigkeit für puren Trost an und prügelte die Kleine, bis ihr unter der übermäßigen Aufhebung ihrer Energie der oder jener Trist gelang. Und seiner Frau sagte er dann lachend: „Siehst Du, wie gut sie arbeiten kann. Man muß ihr nur den Eigensinn austreiben.“

Zwei Vorfälle erinnerte sich Menschen ganz besonders. Einmal kam dadurch, daß ihre Aufmerksamkeit einen Augenblick abgelenkt wurde, ihr kleiner Partner zu barem Fraße. Obwohl ihm dieser wieder nicht gelobte, hatte Hofmanns sie doch bereit gerufen, daß sie wie halbtoth liegen blieb. Und ein andermal — neun Jahre war sie damals alt — verlor sie etwas Neugieriges während der Abendunterhaltung. Diesmal verlauchte sich der kleine Hofmanns den Fuß, jedoch man ihn von der Bühne wegzunehmen mußte. Der Blick, den der Alte ihr da zuwarf, sie verstand ihn. Sie küßte schon die Schläge, küßte sich wieder an den Gaaren hin- und hergerissen und gepufft und gelassen.

Und auf einmal besaß sie eine schreckliche Angst, mit der aber auch der lebhafteste Wunsch auftrat, den Weinungen zu entziehen. So schlich sie sich in die Garderobe, warf sich, ohne ihr Trist gegen ein Strafenleidenden zu verlauchen, ihren Mantel um, band sich die Saube tief in die Stirn und ließ hinaus, ließ vor die Stadt, auf die Landstraße. Einerlei, wohin — nur fort von diesem Hofmanns.

Am anderen Tage fand der Förster des Barons von Walthausen tief im Walde und küßte sie seinem Herrn zu.

Dem erzählte sie Alles, nicht gleich, nach und nach, halb freiwillig, halb gezwungen. Und er fuhr in die Stadt und löste sie los von ihrem Weinger. Sie mochte der kleinen Baroness als Gespielin beigezählt werden, als schwacher Ersatz für den im Vorjahr verstorbenen Bruder.

Über sie wäre auch dann nicht glückselig gewesen, wenn ihre Erinnerungen nicht an diese Mißhandlungen angesetzt hätten. Oft, wenn sie auf dem Wiese des nahen Waldes lag und zu den grünen Baumwipfeln hinauftraumte, sagte sie sich selbst: „Was wünschest Du denn?“ Und die Antwort vermochte sie nicht zu finden, so sehr sie sich auch nach einer solchen abrichtete. Mit glühenden Farben malte dann ihre Phantasie die Bühne oder den Varietee, dicht besetzte Reihen von Stühlen. Oben hoch am Trapes hing ein junges Mädchen im flitternden Tricotkostüm und machte die serpenentine Trist, daß ein Weißsturm noch dem andern durch den Raum ging. Alles das sah und hörte Menschen deutlich, so deutlich, daß sich ihre Wangen rötheten, daß der jugendliche Busen heftig auf und nieder ging. Und je mehr sie die Künstlerin ihrer Ideen anah, um so deutlicher erstörkte sie sich selbst, und sie freute sich ob des lauten Beifalls. Wie die schönste Musik klang ihr das Geräusch. Mit immer gewaltigeren Arbeiten wurde sie ihm und wollte sie selbst ihn hervorlocken. An allen Wunden lag sie die Bewunderung ihrer Kunst.

Der Ruf eines Kutschers wohl sagte sie in die Wirklichkeit zurück. Ganz verwirrt sprang sie auf und mußte sich erst in ihre grüne Umgebung wieder zurecht finden. Wo waren die Leute, die ihr den lauten Beifall zumarten, wo die Augen, die sie und ihr Können bewunderten?

An der Nähe des Walthausen'schen Gutes lag ein großes Dorf, dessen Anwesen auf einmal merkwürdig erregt wurden. Am Morgen waren vier grüne Wagen auf den Anger gefahren, auf dem bald ein lebhaftes Arbeiten anhub. Hohe Pflöcke wurden eingerammt, ein Bodium errichtet, Leinwand im streife aufgehängt. Kunsttreuer waren's, die den Bauern etliche Mittel abwarnden wollten. Nachmittags war der Direktor selbst zum Herrn Baron gegangen und hatte ihn gebeten, ihm doch auch die Güter seines Weibes zu schenken. Und Herr von Walthausen hatte zugestimmt.





# Saison-Räumungs-Verkauf.

Derselbe beginnt:

**Morgen Mittwoch, den 2. Juli**

und umfasst alle von der Sommer-Saison übrig gebliebenen

wollenen u. seidenen Kleiderstoffe, Waschstoffe, Jackets, Kragen, fertige Kleider, Blousen, Staubmäntel, Morgenröcke, Unterröcke, Costümröcke etc.

Die Preise sind ganz bedeutend zurückgesetzt.

**Theodor Rühlemann, Halle a. S., Leipziger Str. 97, Ecke a. d. Ulrichskirche.**

## Hempelmann & Krause

Halle a. S.

**Eisschränke**

**Fliegenschränke.**

**Fruchtsaftpressen**  
in allen bewährten Systemen.

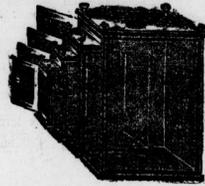
**Einmachkessel**  
in Messing, Nickel und säurefester Emaille.

**Einmachgläser**  
mit verschiedenen Verschlüssen.

**Flaschenschränke**  
zusammenlegbar und fest von 50-300 Flaschen.

**Gartenmöbel, Rollschutzwände.**

Auf Wunsch illust. Preislisten gratis u. franco.



Vom 1. Juli cr. befindet sich meine Wohnung (9250) Fleischerstr. Nr. 25, II. W. Buchmann, Gartenbau-Gärtner.

**Strumpf-Anstrickerei**

Anfertigung nach Maass in Hand- u. Maschinenstrickerei.

Einzelverkauf fertiger Strumpfwaren zu billigsten Preisen.

Nur bestbewährte Qualitäten in solider Ausführung.

H. Schnee Nachf., A. Ebermann, Bedenstedtstr. 8, Trumfwaren-Fabrikations-Geschäft mit eigenem Maschinenbetrieb, Halle, Gr. Steinstrasse 84.

**Teppiche, Möbel-Bezüge, Tischdecken**  
in überraschend reicher Auswahl.

**Gardinen, Stores, Zugrouleaux**  
wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen.

**Linoleum Tapeten.**

Billigste Preise.

**Arnold & Troitzsch,**

Fernspr. 485. Gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden.

\*\*\* Grösstes Specialgeschäft. \*\*\*

## Zoolog. Garten.

Erwachsene 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.  
Mittwoch, den 2. Juli 1902, Nachmittags von 4 Uhr ab:

**Gr. Militär-Concert,**

ausgeführt v. b. Kapelle des Füß.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 unter persönl. Leitung des Königl. Musikdir. Herrn Biebert.

## Reichardt's Röstkaffees

sind als feinste Hamburger Kaffee-Einfüllungen bekannt. Täglichster Versand frischen Röstkaffees aus unserer Großkaffee-Fabrik.

1/2 Pfd.-Garten 50, 60, 70, 80, 90 Pfg.  
Gr. Ulrichstr. 4-5, Schillerstr. 57,  
Fernspr. 2357, Fernspr. 2399.

Eingeliefert, Stadt, Post- und Bahnhöfen.  
Kakao-Compagnie Theodor Reichardt.  
Größte deutsche Kakao-Fabrik zu Hamburg-Wandsb. Feinste Confituren und Boubonnieren für die Reise.

## Reinhold Grünberg

Leipzigerstrasse 21

empfehlen

**Oberhemden**  
nach Maass unter Garantie für guten Sitz. Mit elast. Einsätzen 3, 4, 4,50, 5 Mk., mit feiner Handstrickerei 4,50, 5, 6, 7 Mk.

Normalhemden, Reformhemden, Maccohemden, Unterjacken, Unterbeinkleider.

Nachthemden, Uniformhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs.

**Schlipse.**

## Schützenhaus Dranienbaum,

genau von Wald umgeben, unmittelbar am Seezug, Schloßgarten, mit schönster Essenerie, Teichlauf, schattiger Garten mit geblühten Beranden und Saal für Gesellschaften und Vereine. Spielen und Getränke preiswerth und gut. Größere und kleinere Wohnungen für Sommerfrischler. Bäder im Hause. Vollständige Pension 3 Mk. Besizer: Fr. Weise.

**Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht  
Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle. Preisgünstig: Elek.-Ther. Industrie u. Gewerbe-Anst. Vorrüchig: Erfolgreich bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Prosp. u. Auk. d. d. Bad. Bade-Vorw. u. Badeanst. Dr. med. Schütz.

Direkte Ostseebäder-Fahrkarten auf 45 Tage via Stettin mit direkt. Gepäckabfertigung sind auch am Bahnhof in Halle a. S. erhältlich. (9263) **Sassnitzlinie - Stettin.**

**Preßkohlensteine**  
sind wieder in beßer Waare vorrätzig. Preßkohlensteinfabrik v. G. Möhring, Sandersdorf.

das Neueste und Eleganteste der Saison, empfiehlt zu mässigen Preisen **Christian Voigt, Schmeerstr. 21.**

## Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl. wird kräftigstens empfohlen gegen Nerven- und Blasenleiden, Gicht- und Rheumatische Beschwerden, Diabetes (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affektionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmleiden. Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasser-Anstalten und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Telegraph. Adresse Kronenquelle Saizb. u. an **Heimbold & Co., Spandauerstraße der Kronen-Quelle.**

Ein Mittel zum Sparen sind Würze, Maggi's Suppenwürfel und Maggi's Bouillon-Kapseln. Bestens empfohlen von **E. Walther's Nachf. Steinweg 26, Filiale: Moritzwinger 1.**

## „Edelweiss“, Dampfwascherei und Maschinenplättanstalt

im Grossbetrieb. Inhaber **Ernst Heinicke,**

Fernspr. 1257. Karlsruferstr. 13.

Familienwäsche pro Ctr. Mk. 14.—. **Handtuch-Verleih-Institut.**

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brauer, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Halleische Nachrichten.

Halle a. S., 1. Juli.

Geschlossene Stadtratsversammlung. In der gestrigen geschlossenen Stadtratsversammlung wurde die Anstellung der Polizeiführer...

Der Hallesche Kindergarten. Der Kindergarten der St. Ulrichs-Gemeinde am vorigen Sonnabend gefestete sich...

Der Hallesche Kindergarten. Der Kindergarten der St. Ulrichs-Gemeinde am vorigen Sonnabend gefestete sich...

Der Hallesche Kindergarten. Der Kindergarten der St. Ulrichs-Gemeinde am vorigen Sonnabend gefestete sich...

Der Hallesche Kindergarten. Der Kindergarten der St. Ulrichs-Gemeinde am vorigen Sonnabend gefestete sich...

Der Hallesche Kindergarten. Der Kindergarten der St. Ulrichs-Gemeinde am vorigen Sonnabend gefestete sich...

Der Hallesche Kindergarten. Der Kindergarten der St. Ulrichs-Gemeinde am vorigen Sonnabend gefestete sich...

Der Handwerkerverein hält morgen, Mittwoch, im 'Paradies' sein viertes Abonnements-Konzert mit Kinderfest ab.

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes 'Halle-Helfer Verein', 'Einnahmen im Monat Mai 1902', and 'Einnahmen in der Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni 1902'.

Die Hallesche Einnahmen der A. O. G. Stadthaus Halle betragen: vom 1. bis 30. Juni 1902: 49 823,21; vom 1. Januar bis 30. Juni 1902: 283 043,89.

Hierzu sei bemerkt, daß die Juni-Einnahme des Vorjahres die Einnahme während der landwirtschaftlichen Anstellung entfällt.

6-Minutenverkehr. Seit Sonntag ist nun auch auf der Stadtbahnverkehr zwischen Hof Zeiln an der... 12-Minutenverkehr der 6-Minutenverkehr eingeführt worden.

Preisverhandlungen. Verhandlungen ist zum Sprengwerk mit Halle und Amtenord-Abweil zugelassen. Die Sprenggebühr beträgt 1 Mark.

Diesebach-Häuser. Wir machen im Interesse aller die Diesebach-Häuser und Müllens beabsichtigen Einnahme noch besonders auf das heutige Jüngere der Stettiner Dampfheiz-Gesellschaft...

Einrichtung. Ein Wandel zum Befahren wird jetzt auf dem Weidenplatz geschaffen. Der alte ungenutzte Bretterzaun...

Zoologischer Garten. Die Besucherzahl des Zoologischen Gartens betrug im Monat Juni 33 901 Personen, und zwar 27 275 Erwachsene und 6 626 Kinder.

Verkehrsmittel. Aus dem Befahren wird uns geschrieben: In der letzten Jahreszeit wird die Pferdebesitzer im Stadtbereich fleißig in Benutzung genommen...

Kalender für Ostergeschichte und Weihnachtskunde von Halle, Saalfeld und Umgebung für das Jahr 1903 ist faden in der Verlage von C. A. Neumann u. Co. hier erschienen.

Absehung. Herr Steuer-Aufsicht W. Straßmann hat hier ist gestern in den insolventen Hufeland getreten.

Das Hofkonzert am gestrigen Abend in den 'Kaiserkeller' war ein Triumph für die Künstler.

Am Ballplatz beginnt heute zum zweiten Mal die Stelle erdichtete Geschichte der 'Städtischen Musikanten'...

Am Apollotempel beginnt mit dem heutigen Tage ein neues, abwechslungsreicher und sehr interessanter Spielplan...

Das Harmonische Orchester gibt morgen Abend, wenn nochmals hingenommen, die erste Sinfoniekonzert in der 'Kaiserkeller'.

Entlassung. Gestern früh 1/8 Uhr entlieh auf der neu angelegten, noch nicht ausgepflanzten Weide in der Kraftschloß...

Bestimmungen. Im Monat sind auf einer Bank in der Nähe mehrerer... 1. August 1902...

Karaballade. Heute Sonntag 10 Uhr ist ein von der Schmeitzstraße nach dem Markt fahrender Motorwagen...

Am Laufe der bergangenen Woche verlor im Ständebestritt...

Durchschnittspreis des heutigen Halleschen Wochenmarktes. Kartoffeln, pro Ctr. 2,00 Mk.; Zwiebeln, pro Ctr. 1,50 Mk.; ...

Detailverkauf. Kartoffeln, pro Ctr. 2,00 Mk.; Zwiebeln, pro Ctr. 1,50 Mk.; ...

Eingefandt.

Was die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernahm die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

'Anstößiger Kraftausdruck.' Du, ihr Heiden! aus Halle. An den Herrn Abend geht alle An den Herrn Abend geht alle...

Einige Bewohner der Dorfstraße fühlen sich durch das Streifen eines Hundes in einem Hause dieser Straße...

Wermischtes.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal als Kanalarbeiter. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wird mehr und mehr Kanalarbeiter für Gerlinge...

Gutes Deutsch. Vor dem Garten eines fälschlichen Dorfstrichs haufte sich recht vielfach zu lesen: Die etwa bei sich habenden Hunde werden getötet...





# Bad Kissingen (Bayern).

Saison: 1. Mai bis 1. Oktober. (Bäder schon vom 15. April bis 20. Oktober.)  
Weltberühmte eisenhaltige Kochsalzquellen, Rakoczy und Pandur, mit reichstem Kohlensäuregehalt für Trink- und Badekuren.

Aufschlüsse über alle Anfragen unentgeltlich vom

Kurverein Bad Kissingen.

**Wilhelm Neue,**  
Hoflieferant,  
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 80.  
Fernruf 214.  
Redeutend herabgesetzte  
Preise in allen Artikeln.

Verlag Jung-Deutschland.  
Soblen erscheint:  
**Unreifes.**  
Ein Skizzenbuch von  
**Walter Oemisch.**  
Mit Umschlag-Zeichnung und  
Buchdruck  
Preis 2 Mark.

Geschäftsbücher- Fabrik. Buchbinderei. Formular- Magazin.

**Buchdruckerei und Verlag  
Otto Thiele, Halle a. S.**

Leipzigerstrasse 87 und Gr. Brauhäusstrasse 30.

Anfertigung von Drucksachen jeder Art  
für Behörden, Handel u. Gewerbe, gesellschaftlichen und  
familiären Bedarf. Spezialität: Werke und Zeitschriften.  
Mässige Preise. Prompte Lieferung.

Telephon 158.

Suche zu sofort einen tüchtigen,  
nüchternen, zuverlässigen  
**Hofmeister,**

welcher unter meiner Leitung die  
Reise und Gespanne zu besuchenden  
und angestellten hat.  
Der gleiche mit langjähriger guten  
Zeugnissen und Referenzen wollen sich  
melden und Gehaltsanträge ein-  
senden an Joh. Fr. Kreyenberg,  
Bismarckstr. 1. d. Altmarkt.

**Behelung gesucht.**  
Pension nach Uebereinkunft. (9139)  
Domäne Meierei, Cassel.

**Jüngerer Dienstmädchen**  
zu 4 Kindern von 2-6 Jahren aufs  
Land gesucht.  
Arbeitsnachweis der Land-  
wirthschaftskammer,  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 29, I.

**Personen,  
die sich anbieten.**

Gewandter solider  
**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Achtung  
für Landwirthe!**  
Zucht- u. Verkauf Ober-  
schweizer mit 6 bis 10jähr. Prima-  
zeugnis, best. empfohlen, nächste,  
fleißige Zeute, welche Caution in sich  
haben können, suchen durch mich  
bei höchsten Anpreisen und bester  
möglichst hand bewand. Stellung  
(keine Zugelände).  
Th. Camenzind, Oberhölzer,  
Domäne Böhritz bei Böhritz-Anhalt.

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Achtung  
für Landwirthe!**  
Zucht- u. Verkauf Ober-  
schweizer mit 6 bis 10jähr. Prima-  
zeugnis, best. empfohlen, nächste,  
fleißige Zeute, welche Caution in sich  
haben können, suchen durch mich  
bei höchsten Anpreisen und bester  
möglichst hand bewand. Stellung  
(keine Zugelände).  
Th. Camenzind, Oberhölzer,  
Domäne Böhritz bei Böhritz-Anhalt.

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

Reißeckstr. 28, II links  
berühmte, Wohnung, 4 Zimmer,  
Badek., Küche, Speisekammer u. reichl.  
Zubeh., zum 1. Okt. zu vermieten.  
Näb. Bahnhof u. beim Hauptmann.

**Meinrichstrasse 4**  
berühmte, II. Etage, 6 Zimmer,  
Badek., Küche, Speisekammer, reichl.  
Zubeh., Gartenbenutzung, Preis  
1100 M., 1. Okt. zu vermieten.  
Näb. Bahnhof u. beim Hauptmann.

**Dampf-Wäscherei  
und Plätt-Anstalt**  
Max Fleischer,  
Geiststrasse 21.

**Familiennachrichten.**

Der, 38 Jahre alt, vermög.,  
Belger eines Vitterguts in der  
Pfalz von Halle, wünscht sich mit  
gleichem vermög. Dame zu  
verheirathen. Ältere oder Jüngere  
werden gebeten, sich mit mir unter  
Z. 9190 durch die Expedition  
dieser Zeitung in Verbindung zu  
setzen. Jede Vermittlung ist aus-  
geschlossen. (9190)

**Familiennachrichten.**

Verlobt: Fr. Hedwig Wagner  
mit Fr. Benno Logg (Brandenburg-  
Schweig). Fr. Margarethe  
Schumann mit Fr. Franz Heuter  
(Böhlig, Ehrenberg-Stein). Fr.  
Hildegard Müller mit Fr. Ernst  
Neumann (Köpenick-Baum). Fr.  
Anna Rodde mit Fr. Karl  
Lein. Fr. Clara (Wilhelms-  
hofen-Alten). Fr. Marie Müller  
mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen). Fr. Anna  
Ludwig mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen). Fr. Anna  
Ludwig mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen).

**Familiennachrichten.**

Verlobt: Fr. Hedwig Wagner  
mit Fr. Benno Logg (Brandenburg-  
Schweig). Fr. Margarethe  
Schumann mit Fr. Franz Heuter  
(Böhlig, Ehrenberg-Stein). Fr.  
Hildegard Müller mit Fr. Ernst  
Neumann (Köpenick-Baum). Fr.  
Anna Rodde mit Fr. Karl  
Lein. Fr. Clara (Wilhelms-  
hofen-Alten). Fr. Marie Müller  
mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen). Fr. Anna  
Ludwig mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen). Fr. Anna  
Ludwig mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen).

**Familiennachrichten.**

Verlobt: Fr. Hedwig Wagner  
mit Fr. Benno Logg (Brandenburg-  
Schweig). Fr. Margarethe  
Schumann mit Fr. Franz Heuter  
(Böhlig, Ehrenberg-Stein). Fr.  
Hildegard Müller mit Fr. Ernst  
Neumann (Köpenick-Baum). Fr.  
Anna Rodde mit Fr. Karl  
Lein. Fr. Clara (Wilhelms-  
hofen-Alten). Fr. Marie Müller  
mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen). Fr. Anna  
Ludwig mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen). Fr. Anna  
Ludwig mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen).

**Familiennachrichten.**

Verlobt: Fr. Hedwig Wagner  
mit Fr. Benno Logg (Brandenburg-  
Schweig). Fr. Margarethe  
Schumann mit Fr. Franz Heuter  
(Böhlig, Ehrenberg-Stein). Fr.  
Hildegard Müller mit Fr. Ernst  
Neumann (Köpenick-Baum). Fr.  
Anna Rodde mit Fr. Karl  
Lein. Fr. Clara (Wilhelms-  
hofen-Alten). Fr. Marie Müller  
mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen). Fr. Anna  
Ludwig mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen). Fr. Anna  
Ludwig mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen).

**Familiennachrichten.**

Verlobt: Fr. Hedwig Wagner  
mit Fr. Benno Logg (Brandenburg-  
Schweig). Fr. Margarethe  
Schumann mit Fr. Franz Heuter  
(Böhlig, Ehrenberg-Stein). Fr.  
Hildegard Müller mit Fr. Ernst  
Neumann (Köpenick-Baum). Fr.  
Anna Rodde mit Fr. Karl  
Lein. Fr. Clara (Wilhelms-  
hofen-Alten). Fr. Marie Müller  
mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen). Fr. Anna  
Ludwig mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen). Fr. Anna  
Ludwig mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen).

**Familiennachrichten.**

Verlobt: Fr. Hedwig Wagner  
mit Fr. Benno Logg (Brandenburg-  
Schweig). Fr. Margarethe  
Schumann mit Fr. Franz Heuter  
(Böhlig, Ehrenberg-Stein). Fr.  
Hildegard Müller mit Fr. Ernst  
Neumann (Köpenick-Baum). Fr.  
Anna Rodde mit Fr. Karl  
Lein. Fr. Clara (Wilhelms-  
hofen-Alten). Fr. Marie Müller  
mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen). Fr. Anna  
Ludwig mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen). Fr. Anna  
Ludwig mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen).

**Familiennachrichten.**

Verlobt: Fr. Hedwig Wagner  
mit Fr. Benno Logg (Brandenburg-  
Schweig). Fr. Margarethe  
Schumann mit Fr. Franz Heuter  
(Böhlig, Ehrenberg-Stein). Fr.  
Hildegard Müller mit Fr. Ernst  
Neumann (Köpenick-Baum). Fr.  
Anna Rodde mit Fr. Karl  
Lein. Fr. Clara (Wilhelms-  
hofen-Alten). Fr. Marie Müller  
mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen). Fr. Anna  
Ludwig mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen). Fr. Anna  
Ludwig mit Fr. Hans. Otto Peter  
(Hilteberg, Althausen).

**Familiennachrichten.**

**Handwerkermeister-Verein.**  
Mittwoch, den 2. Juli im „Paradies“  
**4. Abonnements-Concert.**

Von 4 Uhr an: **Kinderfest.** Der Vorstand.

**Philharmonisches Orchester.**  
Mittwoch, den 2. Juli 1902, Abends 8 Uhr:

**I. Sinfonie - Concert**  
zum Besten d. Hall. Ferien-Kolonie  
in der „Saalenschlossbrauerei“. — Entree 1 Mk.

Sinfonie C-moll von Beethoven. Ouverture Richard III. von  
Volkmann. Violin-Concert von Spohr (Gesangs-Szene), Herr Concert-  
meister Schröder. Der Frühling, sinfonische Dichtung von Johannes  
Vetter. Ouverture Tannhäuser von R. Wagner. — Während der  
grossen Pause wird der Park taghell erleuchtet.

**Johannes Vetter, Kapellmeister**  
Lindenstrasse 10.

**Thalia-Festsäle**  
Schattiger Garten.  
Ausschank von **Lichtenhalner.**

Hochachtungsvoll **H. Kunze.**

**Saalschlossbrauerei.**  
Schönstes Gartenlokal im Saalethale.

Jeden **Mittwoch und Sonntag**  
**Gr. Elite-Concert**

des **Philharmonischen Orchesters.**  
Hochachtungsvoll **F. Winkler.**

**Walhalla-Theater.**  
Direction: **Rich. Hubert.**  
**Gaffspiel**  
der  
**Fritz Steidl-Sänger.**  
8 Personen.  
Humoristisch-satirisch, musikal.  
Kunstler-Ensemble.  
Zähl. Vorstellung mit wechselndem  
Programm in dem gut  
ventilirten Theaterlokal.  
Für Familien-Bublikum.  
Kein Ueberdrill!  
Besitz der Plätze wie gewöhnlich.

**Apollo-Theater**  
Direction: **Gustav Poller.**  
Ab 1. Juli täglich Abends  
8 Uhr  
in den prächtigen, alleabend-  
lich elektrisch beleuchteten und  
illuminirten Garten-  
Anlagen:  
Der völlig neue, vorzügliche  
**Sommerspielplan.**  
Für Tosa's lebende  
Squarrelgemälde nach be-  
rühmten Meistern.  
6 Damen, 2 Herren.  
Maximilian Thierry's  
brillanter Refraktat von  
atrobatischen Juggendbären.  
Edi Blum genannt  
„Schwächer“, Summernitz mit  
seinem atrobischen Repertoire.  
Lola Lieblich, Vortrag-  
soubrette par excellence.  
Forrest u. King-Trio,  
Eigentümer-Duett in ganz  
neuem Genre. Oberon  
Preis, Universal Artist.  
Erna Kellia, „Der schwarze  
Bobob“, Koffm-Soubrette.  
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

**Apollo-Theater.**  
Direction: **Gustav Poller.**  
Bei günstiger Bitterung  
Mittwoch, den 2. Juli,  
Nachmittags 4 Uhr:  
**Damenfränzchen,**  
verbunden mit  
**Gr. Concert**  
des gesamten  
Theater-Orchesters.  
Entree frei. Entree frei.  
1/2 n. 1/3 Portionen Kaffee,  
div. Gebäck etc.

**Auswärtige Theater.**  
Mittwoch, den 2. Juli 1902.  
Leipzig (Neues Theater): Der Erb-  
fürster.

**Schmeerkraße 2.**  
Eigene Fabrikate.



**Rohrplattenkoffer  
Faltenkoffer,  
Handkoffer,**



**Rucksäcke,  
Handtaschen,  
Touristentaschen,  
Büchermappen,  
Bücherträger**

empfehlen  
**K. Krasemann,**

**Schmeerkraße 2.**  
Fabrik von **Reise-Koffern  
und Lederwaren.**  
Während des Neubaus be-  
findet sich mein Geschäft gegenü-  
ber

**Schmeerkraße 2.**

**Nie**  
Mit 1 Düsseldorf  
**Ausstellungs-Loos**

Deutschlands grösste Lotterie

1 Porto und Liste 30 Pfg.  
(bei Mehrzahl Rabatt)  
M. ist zu gewinnen

40 000, 30 000,  
20 000, 15 000,  
3 mal 10 000 M. bar.

17366 Gewinne mit Werth Mk.

**500 000**

Zieh. während d. Ausstellung  
8 Tage.

**General-Debit**  
**Ferd. Schäfer,**  
Bank- und Lotterie-Geschäft,  
Düsseldorf.

Von der Reise  
zurück.  
**Dr. Bäuml.**



Conditorei  
u. Café  
**C. Zorn.**  
Täglich diverse Sorten  
**Eis!**

**Hoher Petersberg.**

Sonntag, den 6. Juli:

**I. Kirschsonntag,**

sonst zum II. u. III. Kirsch-  
sonntag, welche am 13. und  
20. Juli stattfinden, laden er-  
gebenst ein

**M. Heimer. R. Wehde.**

Mein Vertretung der Ver-  
einigten Schreibmaschinen-Ge-  
sellschaft m. b. H. zu Berlin.

**Schreib-  
maschine**



Rechtlich fähig - Apparat  
**Cyclostyle**  
Mit 2000 Abzüge von einem Original.

**Karl Pritschow, Halle S.**  
Burgstr. 28. — Fernspr. 795.  
Papier- und Größtlocher für Schreib-  
maschinen alle Systeme und Ver-  
vielfältigungs-Apparat „Cyclostyle“  
hier vorräthig.

**Möbel f. Kontore  
u. Herrenzimmer.**

Muster i. Gebrauch d. mit 3. Anstalt.

**Personen,  
die verlangt werden.**

**Vertreter**

ge sucht.  
Biergroßhändler, welche ge-  
neigt sind, die Vertretung in unserem  
Spezialbier  
**Sanitäts-Schwarzbier**  
(best. prämirt - ärztlich em-  
pfohlen - gesch. geschützt) zu  
übernehmen, wolle bezüglich der  
näheren Vereinbarungen mit uns  
in Verbindung treten.

**Hofmeister,**  
welcher unter meiner Leitung die  
Reise und Gespanne zu besuchenden  
und angestellten hat.  
Der gleiche mit langjähriger guten  
Zeugnissen und Referenzen wollen sich  
melden und Gehaltsanträge ein-  
senden an Joh. Fr. Kreyenberg,  
Bismarckstr. 1. d. Altmarkt.

**Behelung gesucht.**  
Pension nach Uebereinkunft. (9139)  
Domäne Meierei, Cassel.

**Jüngerer Dienstmädchen**  
zu 4 Kindern von 2-6 Jahren aufs  
Land gesucht.  
Arbeitsnachweis der Land-  
wirthschaftskammer,  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 29, I.

**Personen,  
die sich anbieten.**

Gewandter solider  
**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Achtung  
für Landwirthe!**  
Zucht- u. Verkauf Ober-  
schweizer mit 6 bis 10jähr. Prima-  
zeugnis, best. empfohlen, nächste,  
fleißige Zeute, welche Caution in sich  
haben können, suchen durch mich  
bei höchsten Anpreisen und bester  
möglichst hand bewand. Stellung  
(keine Zugelände).  
Th. Camenzind, Oberhölzer,  
Domäne Böhritz bei Böhritz-Anhalt.

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend  
gleich. Gest. Nr. unter Z. 9299  
bef. die Exped. d. Blg. (9299)

**Volontär-Verwalter**  
wünscht zu seiner weit. Ausbildung  
bei freundl. Verh. a. Gut Sieditz  
(Schalt. a. St. nicht verl. dringend



